

WUNDER-KNABE



Elf Kanäle sollt ihr sein – die bietet Denons brandneuer AV-Receiver AVC-X6800H mit 11 x 205 Watt (!) tatsächlich. Und auch die Ausstattung insgesamt ist der Hammer!

Text: Tom Frantzen

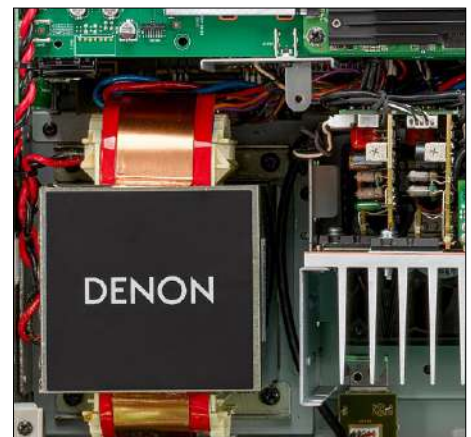
Nanu, ein AV-Receiver und Heimkino-Themen in der STEREO? Was fast schon widersinnig klingt, hat natürlich trotzdem Hand und Fuß. Denn wer, wenn nicht wir, könnte mit 50 Jahren Klang- und Bewertungserfahrung am besten feststellen, was geübten Ohren besonders gut gefällt?

Spaß beiseite, wir Redakteure sind eben auch Augen- und Ohren-Menschen mit entsprechender Neugier, lieben den Spielfilm, das Livekonzert oder die Fußball-WM und dabei „mittendrin“ zu sein. Und deshalb werden wir künftig – ohne den Markenkern STEREO zu vernachlässigen – gelegentlich auch aus dem Heim- und mitunter gar dem Pantoffelkino berichten, was es Neues und besonders Bemerkenswertes

gibt. Der buchstäblich brandneue Denon – während der Autor die ersten Zeilen dieses Tests verfasst, ist nicht einmal die Pressemitteilung veröffentlicht, aber das Gerät steht bereits hier auf dem Tisch – ist eine wahre Trutzborg und zählt ohne Wenn und Aber zum Oberhaus.

Es gibt im Heimkino nahezu nichts, was der Japaner nicht kann. Das „nahezu“ fiel dem Rotstift zum Opfer, um überhaupt ein solches Beinahe-Flaggschiff der normalen Serie noch bezahlbar zu ermöglichen und nur so dezent abzuspecken, dass es selbst der sehr anspruchsvolle Besitzer real nicht bemerkt.

Dazu ein paar Zahlen: Fast 16 Kilogramm Heimkino-Power, elf Verstärkerkanäle in Monoblockbauweise à 205 Watt,



Im großen Denon arbeitet zur Bereitstellung der enormen Leistung ein üppiges „Umspannwerk“.

Verarbeitung von bis zu 13.4 Kanälen via Pre Outs, 8k-Bildprozessor, Unterstützung aller 3-D-Tonformate von Dolby Atmos bis IMAX Enhanced sowie aller bildkontraststeigernden HDR-Varianten, HiRes-Musik-Streaming und Multiroom mit drei Zonen dank HEOS, fortschrittliche Audyssey-Raumeinmessung ... Klar, dass er auch AirPlay, WLAN und Bluetooth an Bord hat. Wem bitte läuft da nicht das Wasser im Munde zusammen?

Alles drin, alles dran

Eigentlich fehlt da nichts, das gilt für Kino-Fans wie Gamer. Okay, im Vergleich zu einer AV-Vorstufe der Topklasse allenfalls die Vorstufeneingänge für sämtliche Kanäle, aber normalerweise wird man die aufgrund der mittlerweile üblichen HDMI-Verkabelung ebenso wenig vermissen wie analoge Bildanschlüsse. Sogar an einen Plattenspieler- und Kopfhöreranschluss wurde gedacht. Offenbar soll der AV-Boliden möglichst alles können. Wer hat schon Lust auf zwei Anlagen im Wohnzimmer?

Nachdem das Kino im kleinen STEREO-Hörraum etabliert, der 55er-Sharp-Flachbild-TV installiert und das Canton-GLE-Atmos-Set aufgebaut ist, nehmen wir den Denon sowohl ans Netzwerk wie auch in die Pflicht. Schließlich ist das hier für die kommenden Wochen sein Arbeitsplatz. Dafür messen wir ihn zunächst per mitgeliefertem Audyssey-Mikrofon auf den Hörplatz ein.

Für diesen Denon-Boliden ist im Lauf des Jahres gegen Aufpreis auch eine professionelle „Dirac Live“-Einmessung nachrüstbar, die über den Frequenzgang und die reinen Schallabstände sowie angepasste Pegelung hinaus auch den Eingriff in das Timing zulässt. Der entsprechende Lizenzschlüssel kostet je nach Version bei Dirac in Schweden 260 bis 350 Dollar.

Tatsächlich ist der als Vollverstärker deklarierte Denon AVC-X6800H – in den USA ist ein AVR-X6800H mit DAB-Tuner erhältlich und gilt damit bei Denon als Receiver – das derzeit aktuelle Serien-Flaggschiff, denn der 8500 ist ein wenig überholt und harret wohl der baldigen Ablösung.



Große Klappe: Die nicht ganz so häufig benötigten Bedienelemente verbergen sich beim Denon AVC-X6800H hinter einer eleganten Klapplade.



Bei einem AV-Gerät ist das Bedienzepter in Form einer hochgradig multifunktionalen Fernbedienung noch wichtiger als sonst. Die Denon ist immerhin recht übersichtlich geblieben.

Oberhalb ist damit nur noch das längerfristig im Portfolio befindliche „Über“-Spitzenmodell AVC-A1H mit 15 Verstärkerkanälen, gewissermaßen die Formel 1, zum rund doppelten Preis zu finden.

Derweil ist dagegen der unmittelbare Vorgänger des Testkandidaten, der 6700H, im Handel schon für weniger als den halben Preis zu haben. Auch das ist ein durchaus verführerisches Angebot, das wir nicht



Tom Frantzen
STEREO-Redakteur

»FÜR FILM- UND KINO-FREAKS WIE MICH IST DIESER DENON DER ECHTE WAHNSINN.«

verschweigen wollen. Leistungsseitig nahezu identisch, muss man beim Vorgänger aber auf Einiges verzichten.

So weist der freilich insgesamt wie im Detail weiterentwickelte 6800H sieben 8k-fähige HDMI-Ein- und zwei -Ausgänge auf, der 6700 hatte hier lediglich je einen. Ferner kann der 6800H nunmehr als Zugewinn beispielsweise höchstwertige ESS-Audio-Wandlerbausteine, neue Endstu-

fentransistoren und klanglich überlegene Kondensatoren vorweisen.

Wie klingt's?

Im Stereo-Modus kann der große Denon selbstredend mit seinen sehr hohen Leistungsreserven und entsprechender Souveränität durchaus punkten. Nur im direkten – und etwas unfairen – Vergleich zu ähnlich teuren Zweikanal-Spezialisten wie dem außergewöhnlich musikalischen, aber deutlich „schwächeren“ Moonriver 404 kann er allerdings nicht ganz aufschließen.

Das war zu erwarten, die Aufgaben sind zu unterschiedlich, und man müsste ja mit dem Klammerbeutel gepudert sein, diesen Kino-Spezialisten ausschließlich zweikanalig betreiben zu wollen. Ein Zehnkämpfer läuft auch dem Sprintspezialisten hinterher, aber nicht allzu weit – und allemal sehr respektabel. Zudem kann der multitasking- wie multichannelfähige Japaner derart viel mehr und das richtig top, dass

WAS PASSIERT BEI EINER AUDYSSEY-RAUMEINMESSUNG?

Das beliebte integrierte Einmess-System leistet „ganze Arbeit“

Audyssey ist ein Anbieter aus dem THX-Umfeld, dessen automatische Raumeinmessung in den Geräten von Denon und Marantz implementiert ist. Mit dem beigelegten kleinen Messmikrofon auf einem Pappstativ lässt sich das Surround-System nach dem Aufbau der Lautsprecher im Handumdrehen aus dem Einrichtungs-Set-up des Verstärkers justieren. Stetig weiterentwickelt und erweitert, ist Audyssey immer besser geworden und liefert eine ziemlich gute Grundeinstellung, die bei den meisten Anwendern „passen“ und genauer sein dürfte als das, was früher frei nach Gehör und mit Zollstock herauskam, denn die Mikrofonmessung sorgt für richtige Pegel und Verzögerungswerte aller Lautsprecher. Empfehlenswert ist die kostenpflichtige App dazu.

ein „gut“ in der Stereobewertung absolut keinen Malus darstellt. Für ein AV-Gerät ist das quasi eine Auszeichnung.

Im Messlabor bricht der Denon selbst bei 5 x 200 Watt nicht ein, das ist ausgesprochen beeindruckend und zeigt sich auch in der gewaltigen, souveränen Soundkulisse, die er geradezu um das Filmpublikum aufzieht. Ausgesprochen feingliedrig aufgelöst und zugleich von ausgeprägter Opulenz und Kraft durchdrungen, wirkt sie dabei lebensecht natürlich. Wir haben schon in erheblich schlechter tönenden, großen Kinos gegessen.

Tatsächlich zeigt der Denon mit der überwältigenden Foreigner-DVD „With the 21st Century Symphony Orchestra & Chorus“ auch in Surround sogleich, wo der Hammer hängt. Das die Kultband begleitende Orchester in Luzern wird mehrkanalig zum plastischen Klangkörper, der die Rocks dezent unterstützt, umschmeichelt oder „Molto vivace“ zu enormen „Tutti con fuoco“ treibt. Dabei geht dem potenten Denon nie die Puste aus.

Übrigens liefert besagte DVD eine derart umwerfende Bild- und Tonqualität, dass es davon erst gar keine Blu-Ray gibt.



Denon liefert mit dem Receiver einen praktischen Papp-Aufsteller für das Einmess-Mikrofon. Sehr durchdacht hebt dieser das Mikrofon auf die korrekte Höhe und stabilisiert es während der Messung.

Streaming

Musikalisch kann der im japanischen Shirakawa gefertigte Entertainer in Sachen Audio auf die sehr leistungsfähige, haus-eigene Streaming Engine HEOS zurückgreifen, mit der er z. B. Zugang zu Amazon Music, Deezer, Spotify und Tidal oder auch das geradezu unerschöpfliche Internetradio herstellen oder aus dem Netzwerk mit Musikservern wie unserem STEREO-NAS

auswählen kann. Der bei HiFi-Fans beliebte Streamingdienst Qobuz ist als Nachrüstung für dieses Jahr auf der Agenda. Die neueste HEOS-Plattform ist samt App fraglos ein vielseitiges und starkes Werkzeug, dank Updatefähigkeit auch zukunftssicher und nach Eingewöhnung gut bedienbar. Doch selbstredend ist der mächtige Japaner keineswegs nur dazu gemacht, Musik zu übertragen.

SURROUND PLUS „OBEN“

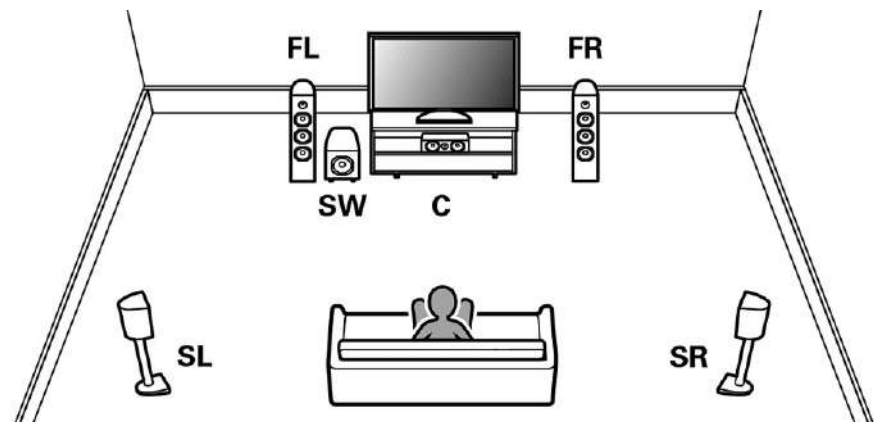
Immersive oder 3-D-Tonformate sind derzeit in aller Munde, STEREO erklärt, warum es dabei geht, und nennt eine kleine Auswahl aus dem Wirrwarr

War der Stereoton seit rund 1958 der Anfang, mit immerhin zwei Ohren und entsprechend zwei Kanälen eine Links-Mitte-Rechts-Ortung sowie auch im Ansatz eine zusätzliche Tiefenstaffelung darzustellen und so Räumlichkeit einzufangen, so versucht man seit einigen Dekaden, dies mit weiteren Kanälen weiter zu verfeinern. So steuern die sogenannten beiden „Rear“-Kanäle Informationen von hinten bei. Das können reine Raumeffekte samt Reflexionen bis hin zu schallstarken Informationen sein, etwa wenn Sie bei Spielfilmen ein Helikopter umkreist.

Der Mittenkanal oder gebräuchlicher „Center“ dient der Stützung von Dialogen, also der menschlichen Stimme, erhöht die Sprachverständlichkeit und verbessert den Fokus. Wenn Sie mitgezählt haben, kommen Sie bislang auf fünf Kanäle, was für ein durchschnittliches Wohnzimmer eine sinnvolle Konstellation und für manchen „Mitbewohner“ bereits die Toleranzschwelle oder gar letzte Verteidigungslinie für die Anzahl an Lautsprechern darstellt. Den Begriff „5.1“ als gebräuchlichsten technischen Standard im Heimkino haben Sie sicherlich schon mal gehört. Die fünf Kanäle sind klar, doch was hat es mit dem „Punkt Eins“ auf sich? Nun, dahinter verbirgt sich der Subwoofer-Kanal, auch LFE genannt, der in aller Regel von einer aktiven, also mit eigenem Verstärker ausgestatteten

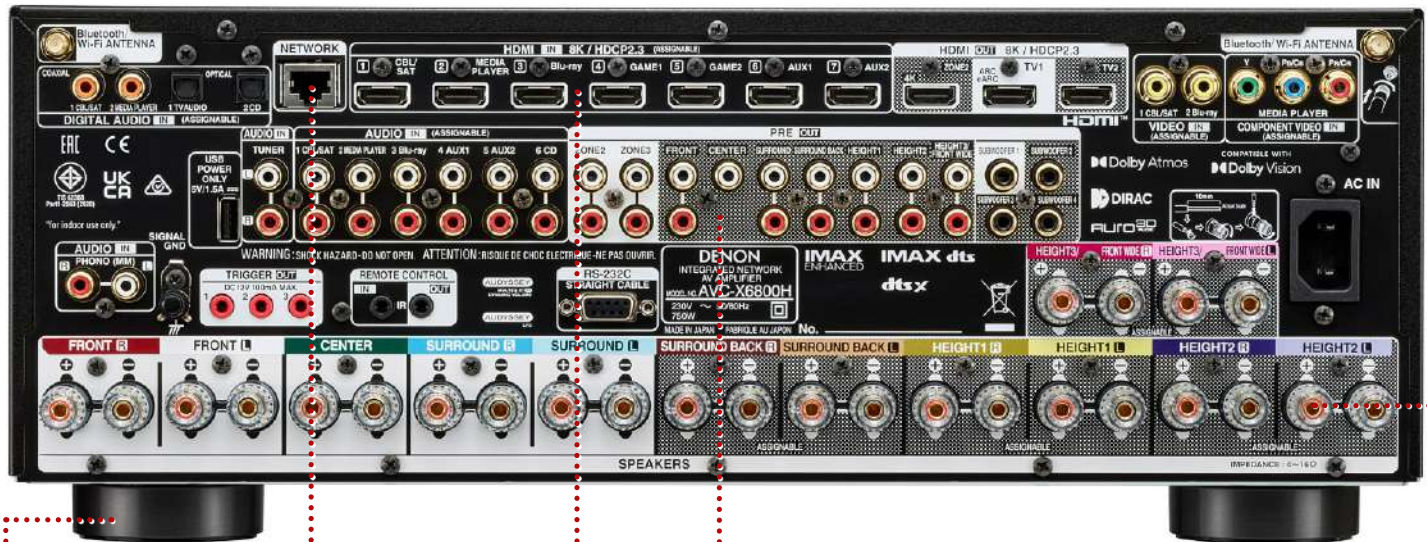
Bassbox besetzt wird. Und weil die fünf Kanäle passiv vom AV-Verstärker/Receiver befeuert werden, der Subwoofer aber über einen eigenen Verstärker verfügt, heißt es zur Unterscheidung nicht „sechs Kanäle“, sondern „5.1“. Der große Bruder von 5.1 für größere Räume ist übrigens 7.1... Und nach oben sind die Grenzen – raumabhängig – ziemlich offen. Weitere Subwoofer sind möglich. Mit dem

sogenannten 3-D-Sound, wegen des besonders spektakulär umhüllenden Klangs gern auch „immersiv“ genannt, kamen vor einigen Jahren noch die Höhen- oder Deckenkanäle dazu, welche auch eine „Oben“-Ortung ermöglichen. So klingt ein Urwaldregen in „Legend Of Tarzan“ lebensnah. Das ist etwa mit Dolby Atmos oder DTS:X der Fall. (Fast) Wie im IMAX-Kino.



Zeichnung: Denon

So etwa sieht ein „klassischer“ 5.1-Aufbau aus. Mit je zwei zusätzlichen „Surround Backs“ und „Height“-Kanälen sowie einem weiteren Subwoofer wächst so ein Set auf z. B. 7.2.2.



Fotos: Hersteller, STEREO Aufmacher: Adobe

● **Dämpfungsfüße:**
Mikrofonie bei hohen Pegeln ist dank spezieller Füße kein großes Thema.

● **Netzwerk:**
Der große Denon ist netzwerkfähig und ein vollwertiger Musikstreamer.

● **HDMI:**
Alle 7 HDMI-Eingänge und 2 -Ausgänge sind 8k-fähig. Zudem ist für TV ein eARC vorhanden.

● **Vorstufenausgänge:**
Elf Endstufen sind eingebaut, aber 13.4 Kanäle kann er verwalten.

● **Lautsprecher-terminals:**
13 Anschlüsse für Boxen bietet der Denon auf.

Die meisten Anwender werden ihn wohl fürs Filmvergnügen anschaffen. Dafür haben wir uns Auszüge aus „A Quiet Place“ und „Legend Of Tarzan“ angesehen, allesamt Streifen, die sowohl dezente, atmosphärische Raumeffekte als auch bombastische Action mit „mächtigem Bums“ beinhalten und dank 3-D-Sound über die darauf vorbereiteten Sonderversionen der Canton GLE 90 ge-

radezu faszinieren. Hatten wir erwähnt, dass einer der insgesamt vier Bass-/Subwoofer-Kanäle des 6800H speziell für einen Bass-Shaker unter der Couch gedacht ist? Sie lesen richtig, der Autor hat damals mit „Titanic“ sehr überzeugend aufrüttelnde „Eisberg“-Erfahrungen sammeln dürfen.

Das durchgeleitete Bild ist sehr gut, von extrem hoher Auflösung, tollem Kontrast

und feinsten Farbabstufungen gekennzeichnet, wobei alles zusammen an leistungsstarken Ausgabegerätschaften für einen starken Eindruck von Plastizität sorgt. Formatseitig scheint der Denon praktisch unbeschränkt, er unterstützt alle Tonformate und lässt also auch praktisch alle Auflösungen und HDR-Bildvarianten durch. Selbst weniger gängige 3-D-Formate werden unterstützt. Und Gamer werden 4k mit 120 Hertz Bild-

TESTGERÄTE

Beamer: Panasonic PT-AE4000E,
Samsung SP-A800B
TV: Sharp Aquos 55FQ8EG
Blu-Ray-Player: LG BD390, Sony UBP-X700
AV-Vollverstärker: Denon AVC-X6800H
Lautsprecher: Canton GLE 90 5.1.2,
Electro Voice SX
Kabel: In-Akustik LS-40



Für detaillierte Infos zu
allen Testgeräten QR-Code
einscannen.

DAMIT HABEN WIR GESCHAUT



**FOREIGNER:
21ST CENTURY
SYMPHONY
ORCHESTRA**
Ungeachtet
der DVD-Vorla-
ge überzeugt
dieses Album mit
exzellenter Bild- und Tonqualität. Bestehend
ist auch die Live-Atmosphäre.

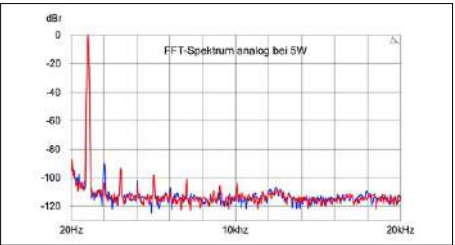


Für weitere Infos und alle
Stereo-Playlists QR-Code
einscannen.

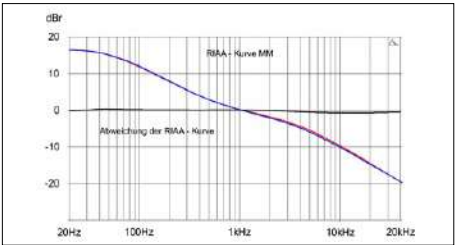
wiederholrate zu schätzen wissen. Bild und Ton sind ausnehmend gut, so gut, dass man sich als Gerätebasis kaum noch mehr wünschen kann und wir auch die sehr kino-affinen Perlisten-Monitore Signature S5M zur Performance einladen.

Der Denon macht mächtig Laune, so viel davon, dass der Autor ihn auch mal mit nach Hause nahm und sich dort noch nach Feierabend ein paar Filme und Konzertschnipsel im Gartenkino gönnte. Am liebsten könnte jetzt hier stehen: „Der bleibt hier.“

Aber leider ist das Gerät in Europa so rar, dass STEREO es nach dem „Recht der ersten Nacht“ leider wieder herausrücken muss. Sehr schade. Grandios und „ganz großes Kino“! Als Trost stehen sich voraussichtlich schon in der kommenden Ausgabe mit den budgetfreundlicheren Marantz-Modellen Cinema 50 und Cinema 70s gleich zwei vielversprechende Halbgeschwister des Denon zum Familienduell gegenüber. Wir sind darauf gespannt – Sie auch? ■



Das FFT-Spektrum des Denon sieht exzellent aus, von Rauschen und Verzerrungen keine Spur.



Auch der Phono-Pre ist offensichtlich keine Alibi-Funktion, die RIAA-Kurve ist sehr ordentlich.

DENON AVC-X6800H	
Produktart / Preisklasse	AV-Receiver mit Streaming / Preisklasse 2.000 bis 5.000 Euro
Internetadresse	www.denon.de
Preis in Euro	3.500
Abmessungen (B x H x T) in cm / Gewicht in kg	43,4 x 16,7 x 37,9 / 15,6
Deutschlandvertrieb / Kontakttelefonnummer	D&M / +49 2157 12080
KLANG	45 % gut 1,8
Musik-Klang (Stereo)	dynamisch, lebendig, schlank, temperamentvoll
Musik-Klang (Mehrkanal)	vollmundig, kraftvoll, dynamisch
Kino- und Filmklang (Mehrkanal)	explosiv, farbstark, plastisch
MESSWERTE	10 % gut 1,7
Stereo-Dauerleistung pro Kanal an 4 Ohm bei 1 % Klirr (in Watt)	sehr hoch (202)
Mehrkanal-Dauerleistung pro Kanal an 4 Ohm bei 1 % Klirr (in Watt)	hoch (198)
Impulsleistung an 4 Ohm (1 kHz; in Watt)	hoch (248)
Intermodulation bei 5 Watt (in Prozent)	sehr gering (0,0038)
Dämpfungsfaktor an 4 Ohm	sehr niedrig (18)
Kanaltrennung (in Dezibel)	sehr hoch (83)
Gleichlauf-Lautstärkesteller (in Dezibel)	sehr genau (0,03)
Klirrfaktor bei 5 Watt (in Prozent)	sehr gering (0,002)
Rauschabstand bei 5 Watt (in Dezibel)	sehr hoch (95)
FFT-Spektrum	gut
AUSSTATTUNG	20 % sehr gut 1,5
Haptik / Verarbeitung	gut und wertig, LS-Anschlüsse etwas instabil
Anzahl analoger Eingänge (Cinch/XLR)	sehr viele (7)
Besondere Schnittstellen	Phono, Kopfhörer, Bluetooth, DAC
Raumeinmessung / Pre-Out	ja / ja
Streamingstandards / Musik-Formate	viele / sehr viele
USB-Datenträger / HDMI Anzahl / Surround-Formate	nein / ja / sehr viele
HANDHABUNG & BEDIENUNG	20 % gut 1,8
Qualität der Fernbedienung / Anleitung / App	gut, übersichtlich / gut, aber komplex / gut, etwas unintuitiv
Bedienung am Gerät / Anzeige & Display	sehr gut, durchdacht
SERVICE & UMWELT	5 % gut 1,7
Garantie in Jahren	5 (bei Registrierung)
Verpackung	Kombinationsverpackung aus Kunststoff und Pappe
Stromverbrauch Stand-by / Leerlauf (in Watt)	sehr gut (<0,5/41)
Harter Netzschalter / Funktionsumfang erweiterbar	ja / ja, Dirac Live optional
STEREO TESTERGEBNIS	gut 1,7